

15), den Abendmahlssaal, betrachtete in ihrem Geist die unermeßlichen Gaben, die dort der Menschheit zuteil geworden sind, bedachte die tiefsten Geheimnisse und küßte die Stätte, an der ihr Sohn einst saß. Von dort ging sie weiter und betrat den Palast des Hohepriesters Hannas; und nachdem sie dort ihr Gebet verrichtet hatte, trat sie in den Hof des Kaiphas ein und bedachte in tiefer Trauer die Pein, die ihr Sohn in diesem Hause standhaft erduldetete.

0341

0339

Danach ging sie vom Berg Zion aus der Stadt hinaus und stieg auf den Kalvarienberg, näherte sich dem Kreuzesfelsen, umarmte und küßte ihn zärtlich im Mitleiden mit ihrem innigst geliebten dort Gekreuzigten und beglückwünschte nicht minder die Erlösten zu seiner liebevollen Aufopferung. Von dort betrat sie den Garten mit dem Grab des Herrn und kam zu der Stätte, wo der Leib ihres Herrn und Sohnes mit wohlriechenden Ölen gesalbt worden war, dort warf sie sich nieder und küßte mit dem Mund den Stein. Dann erhob sie sich rasch und kam zum Grabmal des Herrn, betrat die Höhle, umarmte die Grablege und wurde dort von unaussprechlicher Freude erfüllt. Nachdem sie sich aber von diesen Stätten entfernte, ging sie vom Kalvarienberg hinunter auf das Stadttor zu und gedachte unterwegs ihres Sohnes, als er auf diesem Weg mit dem schweren Kreuz beladen hinausgeführt wurde. Und an den Stellen, wo sie gesehen hatte, daß ihr Sohn unter der Kreuzeslast niederstürzte oder mit besonderer Gewalt gequält wurde, warf sie sich nieder und betete. Und so betrat sie die Stadt durch das Gerichtstor und ging zum Palast des Pilatus hinauf, küßte die Stätte der Geißelung und Dornenkrönung und sagte Dank. Dann <I, 403> ging sie hinaus und zum Palast des Herodes, und dort küßte sie die Fußspuren ihres Sohnes. Von hier aus ging sie zum Tempel des Herrn hinauf, verließ dann, nachdem sie ihre Gebete dargebracht hatte, den Tempel auf der anderen Seite und kam an die Goldene Pforte. Und dort bedachte sie den Einzug ihres Sohnes am Palmsonntag, ging durch das Tor und stieg in das Tal Josaphat hinunter. Hier brachte sie ihre Bitten für die ganze Menschheit vor, weil dort diejenigen, die unbekümmert dahinleben, vor dem schrecklichen Gericht stehen müssen. Denn sie wußte, daß bei diesem Gericht keine Bitten mehr zugelassen werden, auch nicht die ihren. Deswegen bestürmte sie den Richter im voraus mit ihren Bitten, und als sie das getan, überschritt sie den Bach und zeigte denen, die mit ihr gingen, ihre eigene Grabstätte, betrat die Höhle und wurde von unaussprechlicher Wonne erfüllt, weil sie wußte, daß sie an diesem Ort vollkommene Freude genießen werde, mit dem Ehrenkleid an Leib und Seele umhüllt, dieser nichtigen Welt enttrafft und über die Engelscharen erhöht werden würde.

0345

0335

0350

0330

0390

0290

0440

0240

0840

Sie verließ danach die Höhle wieder und betrat, ein wenig aufwärts gehend, die Höhle, in der Jesus, der Herr, dreimal in größter Angst betete; dort beugte sie, auch eingedenk ihrer eigenen Ängste, die Knie zu den Abdrücken der Knie ihres Sohnes und verharrte lang und andächtig im Gebet. Dann ging sie in den Garten und das Hofgut Gethsemane hinein und küßte die Stätten der Gefangennahme ihres Sohnes. Von dieser Stätte aus wandte sie sich vom Tale ab und strebte der Ölbergkirche zu. An der Stelle aber, wo der Herr Jesus weinte, als er auf die Stadt blickte, wandte auch sie sich der Stadt zu und beweinte klagend und seufzend deren Elend. Von dort weiter aufwärts gehend, kam sie zum Berg und Gehöft Galilaea, und dort gedachte sie der ruhmreichen Himmelfahrt ihres Sohnes und der Freude der Jünger. Nachdem sie hier ihr Gebet beendet hatte, wandelte sie auf dem Bergkamm zu der Stelle, wo ihr, als sie zum letzten Mal pilgerte, der Engel erschien und ihr ankündigte, daß die Zeit ihres Hinscheidens bevorstehe. Beim Weitergehen kam sie zur Stätte der Himmelfahrt ihres Sohnes und küßte dort andächtig die in den Fels eingepprägten sichtbaren heiligen Fußspuren. Und weil dieser Ort ihrem andächtigen Wirken besonders entsprach, verließ sie ihn manchmal schnell wieder, um später noch einmal länger verweilen zu können. Sie ging eilend an einer anderen Seite des

Ende

Anfang